Erlanger West bote

Januar 2021

Stadtteilzeitung der SPD für Alterlangen, die Stadtrandsiedlung, Büchenbach, Reuth, Kosbach, Steudach und Häusling

Entwicklungskonzept Büchenbach-Nord kommt voran

Trotz der Corona-bedingten Einschränkungen kommt die Arbeit am städtebaulichen Entwicklungskonzept für Büchenbach-Nord voran. Dieses soll aufzeigen, mit welchen konkreten Maßnahmen die soziale Situation in Büchenbach-Nord verbessert werden kann. Das Konzept ist Voraussetzung für die Aufnahme in das Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ (früher „Soziale Stadt“), aus dem entsprechende Maßnahmen (z.B. Umgestaltungen öffentlicher Flächen oder Umbauten, um öffentliche Einrichtungen im Stadtteil zu schaffen oder zu verbessern) von Bund und Land gefördert werden.

Anfang 2021 soll das Konzept mit dem Arbeitstitel „56nord“ vorgestellt werden. Das Planungsteam aus Regine Sonnabend und Holger Schmidt hat es über Experteninterviews und mit Bürgerbeteiligung (z.B. die Winterwerkstatt im Januar 2020) entwickelt. Die Ergebnisse sollen in Workshops (wenn möglich, vielleicht auch über Videoangebote) und über die Internetseite www.56nord.info vorgestellt werden.

Zum Untersuchungsgebiet gehört nicht ganz Büchenbach-Nord, sondern „nur“ der Teil von der Büchenbacher Anlage nach Norden (einschließlich der unmittelbar südlich an die Büchenbacher Anlage anschließenden Grundstücke) und das Gebiet entlang des Europakanals und der Frauenauracher Straße bis zum Büchenbacher Damm.

Planungswerkstatt für Büchenbacher Anlage und Odenwaldallee

Ein konkretes Vorhaben, über das sich eigentlich alle einig sind, wurde bereits angeschoben: Mit einer Planungswerkstatt soll auf gemeinsamen Antrag von CSU, SPD und Grünen die Umgestaltung der Büchenbacher Anlage und des heutigen Parkplatzes am Ende der Odenwaldallee (nördlich des Einkaufszentrums) angeschoben werden. Der Parkplatz ist deshalb von Bedeutung, weil er zwischen dem Einkaufszentrum, für das es Neubaupläne gibt (siehe Innenteil), und einem Neubau der Gewobau liegt, in dem künftig viele soziale Einrichtungen für Büchenbach-Nord gebündelt sein werden und in den auch die Sparkasse einzieht. Damit wird auch dieser Platz zu einem Zentrum in Büchenbach-Nord. Bei der Planungswerkstatt werden mehrere Planungsbüros parallel Entwürfe ausarbeiten, die dann in einer intensiven Bürgerbeteiligung diskutiert und weiterentwickelt werden. Wenn es die Corona-Pandemie zulässt, soll diese Planungswerkstatt 2021 durchgeführt werden.

Sprechstunden in Büchenbach-Nord

Hauke Hopp-Seyler von der Stadtteilwerkstatt 56nord bietet – soweit Corona es erlaubt – wöchentlich eine Sprechstunde im AWO-Sozialzentrum (Eingang Ortsverein) an: Dienstags, 15 bis 17 Uhr. Kontakt: stadtteilwerkstatt@56nord.info.

Baugebiet 413 wird entwickelt

Ende November fand für den Planungswettbewerb für das Baugebiet 413 im Bogen des Adenauerrings Richtung Westen die Jury-Sitzung statt. Allerdings wurde noch keine Entscheidung getroffen: Insgesamt vier Entwürfe sollen weiter überarbeitet werden, aus diesen wird dann einer zur Umsetzung ausgewählt.

Ähnlich wie in den Baugebieten 411 und 412 sollen auch im letzten Baustein des Entwicklungsgebiets Erlangen-West II in verdichteter Bauweise Einfamilien- und Geschosswohnungshäuser entstehen. Auf mindestens 30 Prozent der entstehenden Wohnfläche wird geförderter Wohnungsbau geschaffen, für die restlichen Flächen wird es bei der Vermarktung strikte Regelungen über die Miet- bzw. Weiterverkaufspreise geben. Damit wird sichergestellt, dass auch im Baugebiet 413 bezahlbare Wohnungen entstehen. Ebenso werden hohe Anforderung an die Energiestandards und an Klimaschutz und Klimaanpassung gestellt.

Neben dem Wohnungsbau entstehen im Gebiet 413 auch wichtige Freizeit- und Freizeitsportflächen: Unter der Hochspannungsleitung im Westen und im Süden hin zur Häuslinger Straße sind dafür große Flächen reserviert.

Die Wettbewerbsergebnisse können online unter www.erlangen.de/wettbewerb-buechenbach-breite-aecker eingesehen werden. Eine eigentlich geplante Ausstellung der Entwürfe in Büchenbach ist wegen der Corona-Einschränkungen nicht möglich.

Stadtteil- und Ortsbeiräte neu zusammengesetzt

Mit der neuen Amtszeit des Stadtrats sind auch die Stadtteil- und Ortsbeiräte neu berufen worden. Die auf Vorschlag der SPD benannten Mitglieder der Stadtteilbeiräte stellen wir Ihnen auf dieser Seite vor, die Mitglieder im Ortsbeirat Kosbach/Steudach/Häusling auf der Rückseite. Die Beirätinnen und Beiräte freuen sich, wenn Sie sich mit Ihren Anliegen an sie wenden!

Stadtteilbeirat Alterlangen

Katrin Hurle ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Mineralogie der FAU. Im Stadtteilbeirat möchte sie inbesondere die Realisierung der StUB im konstruktiven Dialog mit den Alterlanger Bürgerinnen und Bürgern voranbringen, so dass im Stadtteil die besten Lösungen für die konkrete Umsetzung (Gestaltung der Haltestellen etc.) gefunden werden können. Außerdem ist ihr die Realisierung eines Stadtteilzentrums als Ort der Begegnung ein wichtiges Anliegen. Mitglied ist sie beim Bund Naturschutz und im Deutschen Hochschulverband. Kontakt: katrin9290@googlemail.com.

Winfried Stein stellt eine „Mitte“ für Alterlangen ins Zentrum. Dem Stadtteil fehle diese, die anstehenden Planungen für ein Bürger- bzw. Stadtteilhaus im Bereich des „Sparkassenweihers“ bieten die einmalige Gelegenheit, die Ortsmitte von Alterlangen/Schallershof unter intensiver Bürgerbeteiligung neu zu definieren und aufzuwerten. Dabei ist ihm auch die Verbesserung des bestehenden Grünzugs im Verlauf des Steinforstgrabens ein wichtiges Anliegen. Der Stadtplaner im Ruhestand ist außerdem Vorsitzender des Vereins für Münzkunde Nürnberg e.V. und Mitglied im Bund Naturschutz, im Heimat- und Geschichtsverein, in der Matthäus-Kantorei, im TV 1848 Erlangen und in der Komba-Gewerkschaft. Kontakt: bwstein@kabelmail.de, Telefon 440118.

Der Pensionär **Werner Krebs** ist stellvertretendes Mitglied im Stadtteilbeirat und darüber hinaus auch Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und bei den Brucker Gaßhenkern; außerdem ist er ehrenamtlicher Feldgeschworener. Er bringt sich im Stadtteilbeirat mit den Themen Stadt-, Bau- und Verkehrsplanung, Öffentlichkeitsarbeit, und Stadtteilzentrum ein. Kontakt: krebs@bergplanet.de, 01522-8899618.

Petra Rosner, ebenfalls stellvertretendes Mitglied, ist Rentnerin und engagiert bei der Obdachlosenhilfe Wilhelmstraße. Ihre Themen sind die Probleme der Altersheime, soziale Kontakte und Bedürfnisse in der Nachbarschaft. Kontakt: p.rosner@t-online.de.

Stadtteilbeirat Büchenbach

Corinna Mürbeth ist Heilpraktikerin und möchte etwas für den Stadtteil bewegen, in dem sie lebt. In der „Baufamilie Stadtteilhaus West“ setzt sie sich für die Umsetzung des Stadtteilhauses ein, so wie es sich die Bürger von Büchenbach wünschen und in mehreren Workshops hierzu geäußert haben. Dabei sollen das Stadtteilhaus und der Rudeltplatz zu einer Einheit werden, und der Rudeltplatz sich zu einem Ort des Verweilens entwickeln. Bei der Planung der Stadt-Umland-Bahn setzt sie sich dafür ein, dass der momentane Trassenverlauf geändert wird, damit der Schulweg für die Grundschulkinder weiterhin ein sicherer Schulweg bleibt, und eine Querung der Schienen vermieden wird. Kontakt: info@stbr-buechenbach.de.

Günter Winkelmann ist Vorsitzender des Stadtteilbeirats und Mitglied beim ADFC und bei Kolping. Als Stadtteilbeirat möchte der Software-Entwickler „Ohr sein“, das Stimmungsbild der Bevölkerung wahrnehmen. Das heißt für ihn: Gut vernetzt sein, hinhören, welche Themen die Mitbürger bewegen und diese Themen aufnehmen. Ebenso möchte er Stimme sein und Mittler zu Stadtverwaltung und Stadtrat. Gerade in Büchenbach mit einem hohen Anteil an sozial schwachen und ausländischen Mitbürgern gibt es sehr viele, die sich nicht aktiv einbringen, die deswegen auch leicht überhört werden. Dem gerecht zu werden ist für ihn eine große Herausforderung als Stadtteilbeirat. Kontakt: guenter-winkelmann@franken-online.de

Die stellvertretende Stadtteilbeirätin **Susanne Korte** engagiert sich dort für ein besseres Zusammenleben der vielen Kulturen in unserem Stadtteil. Außerdem setzt sie sich für mehr Wohnraum und bezahlbare Mieten ein und möchte, dass die öffentlichen Plätze grüner und lebenswerter werden. Außerdem engagiert sie sich für die Stadt-Umland-Bahn und den Ausbau der Radwege. Und das Wichtigste: Sie möchte mit dem Beirat immer ein offenes Ohr vor Ort für die Anliegen der Bürger und Bürgerinnen bieten. Die Lehrerin ist Mitglied beim Bund Naturschutz und beim TV 1848. Kontakt:korte.heinlein@t-online.de.

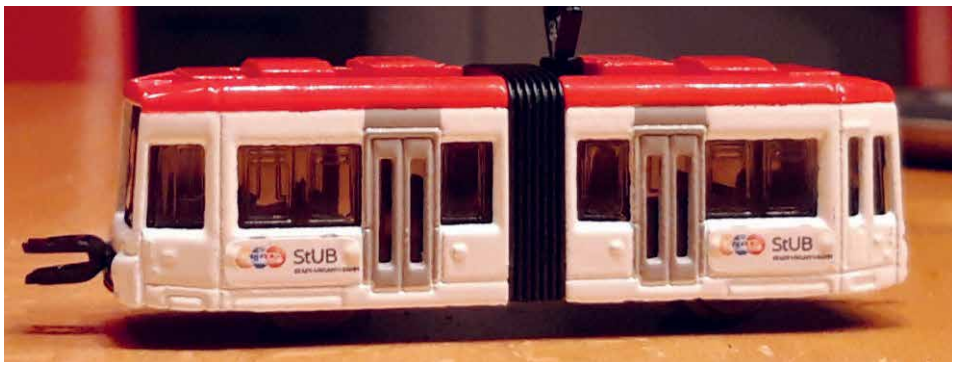
Susanne Peters ist ebenfalls stellvertretendes Beiratsmitglied. Ihr Anliegen ist, die Wohn- und Lebensqualität aller Büchenbacher zu verbessern und eine intakte Gemeinschaft mit Möglichkeiten zum Treffen und Austauschen zu schaffen. Bei dem Thema StuB vertritt sie den Stadtteilbeirat in den offiziellen Foren/Treffen. Mitglied ist sie beim TV Vital, dem TV 1848, bei Unicef und im ASB. Kontakt: An der weißen Marter 50.

StUB-Planungen gehen weiter

Auch wenn die ursprünglich geplanten Lokalforen wegen Corona nicht stattfinden konnten, so gehen die Planungen für die Stadt-Umland-Bahn (StUB) doch weiter. Durch das Raumordnungsverfahren wurde die Trassenführung von Nürnberg-Am Wegfeld bis Schaeffler in Herzogenaurach im Grundsatz bestätigt. Nur in Tennenlohe sah die Regierung noch Probleme, die nun angegangen werden müssen. Klar ist damit, dass der Siemens-Campus im Osten angebunden wird, die Trasse über die Nürnberger Straße mit der Verschwenkung an der Werner-von-Siemens-Straße über die Sieboldstraße kommen wird, die Unterführung an der Güterhallenstraße ausgebaut werden kann und dass schließlich die Querung des Regnitzgrundes über eine Brücke erfolgen wird, die vom Großparkplatz an die Wöhrmühle führt und dann weiter an den Seelöchern vorbei zum Stutzen des Kosbacher Damms in Alterlangen, wobei das dortige Naturschutzgebiet unberührt bleibt. In Alterlangen und Büchenbach folgt die Trasse im Wesentlichen dem Adenauerring.

Die noch offenen Punkte sind:

- Trassenführung auf oder neben der B4? Die SPD-Fraktion möchte prüfen lassen, ob das Verkehrsaufkommen eine Führung auf der Straße zulässt. Damit könnten Baumfällungen zur Erweiterung des Straßenraumes vermieden werden.
- Wie wird die Regnitzbrücke aussehen? Hierzu konnte die Bevölkerung im Juli 2020 in Form eines Onlinedialogs Ideen abliefern. Mittlerweile läuft ein Realisierungswettbewerb. Fest steht, dass es sich um eine reine ÖPNV-Brücke handeln muss, wie es in den Förderrichtlinien schon immer vorgeschrieben war. Auch ist nicht vorgesehen, einen Radweg auf der Brücke zu führen.
- Wie wird die A73 gequert? Denkbar sind eine Untertunnelung oder eine Brückenlösung. Die Entscheidung ist eng verknüpft mit der Frage, wie die Zukunft des Großparkplatzes aussieht. Hierzu gab es einen Wettbewerb, an dessen Ergebnissen allerdings noch weitergearbeitet werden muss. Eine Untertunnelung wird derzeit favorisiert.
- Kommt der Verknüpfungspunkt mit der A3 in Höhe der Raststätte Aurach? Dieser Haltepunkt wäre vor allem zum Umsteigen für Pendler interessant. Das für Autobahnen zuständige Bundesverkehrsministerium ist noch in der Prüfung.
- Wie wird die StUB um den Rudeltplatz geführt? Die Vorzugstrasse sieht vor, die StUB über die neu geschaffene Lindnerstraße direkt an den Rudeltplatz zu führen, um dort einen zentralen Busverknüpfungspunkt im Westen zu schaffen. Alternativ könnte die StUB auch auf dem Adenauerring geführt werden.



Und die Kosten?

Die Stadt-Umland-Bahn wird zu 90% gefördert mit finanziellen Mitteln von Bund und Land. Im Jahr 2019 erfolgte eine aktualisierte Ermittlung der Gesamtkosten. Diese belaufen sich auf insgesamt 372 Millionen Euro Investitionskosten und 56 Millionen Planungskosten. Diese werden anteilig unter den drei Städten Nürnberg, Erlangen und Herzogenaurach aufgeteilt. Zum damaligen Zeitpunkt belief sich der Anteil der Stadt Erlangen auf 79,7 Mio. Euro.

Im März 2020 kam die mit Spannung erwartete Novellierung des GVFG (Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz). Dieses regelt die Höhe der Fördermittel, die Bund und Land in Projekte wie die StUB fließen lassen. Bisher belief sich die Bundesförderung auf 60% der zuwendungsfähigen Kosten. Zur großen Überraschung wurde die Förderung erhöht auf 75%. Dazu werden nun auch Planungskosten gefördert und auch die Strecken, wo die Gleise im Straßenkörper verlegt sind. Letzteres war vorher nicht der Fall und war immer ein großer Kostenfaktor. Dank der neuen Förderrichtlinien sinken die Kosten für die Städte: Für Erlangen bedeutet dies, dass wir zurzeit nur noch 49 Mio. Euro zahlen.

Vorfahrt für den Rad- und Fußverkehr

Die Planungen lagen schon lange auf dem Tisch, doch wegen der Hochkonjunktur im Baubereich war es für das Tiefbauamt schwer, eine Firma für die Ausführung der Arbeiten zu finden. Doch mittlerweile ist die Kreuzung Rabenweg/Dompfaffstraße endlich fertig. Auf einer der Hauptradachsen im Stadtwesten haben die Radler*innen nun Vorfahrt. Schon optisch wird diese durch einen breiten roten Streifen quer über die Dompfaffstraße verdeutlicht. Zusätzlich müssen die Autos am Stoppschild anhalten.

Ebenfalls umgebaut wurde die Kreuzung Kapellensteg/Neumühle an der Ausfahrt aus der Damaschkestraße. Hier hat der Radverkehr schon länger Vorfahrt. Doch da an dieser Stelle auch sehr viele Fußgänger*innen unterwegs sind, bekommen sie mehr Sicherheit durch Tastborde und Bodenindikatoren, die in den Teer eingelassen sind. Dazu kommen Verkehrsinseln, die das Überqueren der Fahrbahn einfacher machen und zudem den Autoverkehr langsamer machen.

Neu im Stadtrat: Valeria Fischer

Bei der Stadtratswahl am 14. März wurde neben den wiedergewählten Anette Christian (Alterlangen), Dr. Philipp Dees (Büchenbach-Nord) und Gisela Niclas (Schallershof) Valeria Fischer aus Alterlangen neu in den Stadtrat gewählt. Im Interview stellen wir sie vor.

Frau Fischer, erzählen Sie doch etwas von sich!

Zu Schulzeiten habe ich meine ersten beruflichen Erfahrungen mit Schauspielerei und Regieassistenz am Augsburger Theater gesammelt. Heute arbeite ich als Buchhändlerin in Erlangen und moderiere beim Franken Fernsehen das Magazin „Aischgrund TV“. Zudem bin ich Schriftstellerin und seit mehreren Jahren Mitglied der Autorengruppe „Wortwerk Erlangen“, deren Leitung ich seit einigen Jahren übernommen habe. Ich organisiere Lesungen, plane immer wieder neue Projekte und habe die Veranstaltungsreihe „Wortwerke lädt ein“ im E-Werk ins Leben gerufen. Außerdem habe ich viele Kontakte in die regionale Künstlerszene.

Warum ist Ihnen vor allem der kulturelle Bereich so wichtig?

Weil ich für Kultur brenne. Mein Leben war immer und ist bis heute von Kultur geprägt. Kultur hat mein Leben bunter, tiefsinniger und vielschichtiger gemacht. Deswegen möchte ich allen Menschen Kultur zugänglich machen, unabhängig von Einkommen und Herkunft. Denn Kultur ist für mich die Seele eine Stadt, die auch die Kraft hat, Menschen zu bewegen und auf verschiedenen Ebenen zusammenzuführen.

Was ist Ihnen für die nächsten Jahre wichtig?

Ich möchte der Kultur in Erlangen einen noch bedeutenderen und facettenreicheren Stellenwert geben. Kultur soll noch erlebbarer, fühlbarer und sichtbarer werden. Es ist mir ein großes Anliegen, Künstler*innen zu fördern, Menschen den Zugang zur Kultur zu erleichtern, sie für Kultur zu begeistern und somit auch das gesellschaftliche Zusammenleben zu verbessern. Für mich ist dabei ein wichtiger Meilenstein meine Idee eines „Regionalen-Szene-Festivals“ in Erlangen.

Bauvorhaben auf dem Norma-Gelände: Deutliche Änderungen an den Planungen gefordert

Seit einiger Zeit plant ein privater Investor, das Unternehmen Bauwerke Liebe, eine Neubebauung des Nahversorgungszentrums an der Büchenbacher Anlage, in dem sich die Norma, aber auch verschiedene kleinere Geschäfte befinden.

Ein Entwurf für die Neubebauung wurde im Herbst 2019 in einem Wettbewerb ermittelt. Daran gab es deutliche Kritik verschiedener Initiativen im Stadtteil, unter anderem der Diakonischen Runde, und über eine Online-Petition. Aber auch aus dem Stadtrat gab es von Anfang an deutliche Wünsche nach einer Überarbeitung der Pläne: So forderte ein gemeinsamer Antrag von SPD und FDP Anfang 2020 unter anderem, die damals fünfstöckig geplante Bebauung zu überprüfen und stärker auf die Umgebung, insbesondere die Kirchengebäude, abzustimmen.

Erfolgt ist allerdings eine Umplanung, die eines der geplanten Gebäude von fünf auf sieben Stockwerke erhöht hat – das Gegenteil dessen, was gefordert wurde. Andere Forderungen wurden allerdings erfüllt, insbesondere ist eine ursprünglich geplante Überdachung zwischen den Gebäuden entfallen.

Im Juli wurde im Stadtrat beschlossen, ein Bebauungsplanverfahren zu eröffnen. Dabei machten allerdings alle Fraktionen mit Ausnahme der Grünen deutlich, dass ein Bebauungsplan nur zustande kommen werde, wenn umgeplant wird; insbesondere komme eine siebenstöckige Bebauung nicht in Frage. Der weitere Ablauf hängt nun davon ab, ob der Investor darauf eingeht – wenn nicht, wird kein Bebauungsplan vom Stadtrat beschlossen werden.

Neuer Pausenhof am Albert-Schweitzer-Gymnasium

Pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres wurde der neu gestaltete Pausenhof am Albert-Schweitzer-Gymnasium offiziell eröffnet. Mit dabei war auch der Oberbürgermeister. Die 700.000 Euro teure Umgestaltung erfolgte zum Großteil in Corona-Zeiten nach Plänen, die gemeinsam entworfen wurden mit Vertreter*innen der Lehrer- und Schülerschaft. Sie entschieden sich für ein sogenanntes „Multifeld": Auf diesem können die verschiedensten Ballarten gespielt werden. Die Schulleiterin Katharina Keck wies darauf hin, dass das Angebot gerne angenommen werde, denn die Belegungspläne für die Pausen seien schon nach kurzer Zeit ausgebucht gewesen.

Schulleiterin Katharina Keck (links) bei der Einweihung mit Oberbürgermeister Florian Janik (Mitte) und dem Vorsitzenden des Fördervereins, Thomas Fischer

Die Sanierungsarbeiten am ASG sind allerdings noch nicht ganz abgeschlossen: Zurzeit wird die bestehende Zweifachturnhalle saniert. Danach kommt daneben der Neubau einer weiteren Zweifachturnhalle. Im Jahre 2022, wenn die Arbeiten abgeschlossen sind, wird sich der Stadtwesten über eine deutliche Erweiterung der Hallenkapazität freuen können.

AWO-Stadtteilprojekt: Büchenbach – lebenswert auch im Alter

Seit Oktober 2019 gibt es in Büchenbach ein Projekt, das sich mit der Lebenssituation von älteren Menschen im Stadtteil beschäftigt. Es ist angesiedelt im AWO Sozialzentrum in der Büchenbacher Anlage und wird geleitet von Frank Steigner. Mit ihm führten wir das folgende Interview.

Westbote: Wie kam es zu diesem Projekt?

Die Deutsche Fernsehlotterie fördert solche Vorhaben und wir als AWO haben uns beworben. Da unser Konzept überzeugte, bekamen wir eine Finanzierungszusicherung über drei Jahre. Dann ist noch einmal eine Verlängerung um zwei Jahre möglich.

Westbote: Warum stellten Sie sich als Projektkoordinator zur Verfügung?

Ich lebe seit 1974 in Büchenbach, bin hier aufgewachsen, zur Schule gegangen und arbeite seit 17 Jahren im AWO-Sozialzentrum. So kenne ich den Stadtteil mit all seinen Facetten recht gut und habe natürlich viele Kontakte, die mir bei der Arbeit behilflich sind.

Westbote: Was ist das Ziel des Projektes?

Wie in anderen Stadtteilen auch, gibt es bei uns eine steigende Anzahl von älteren Mitbürger*innen. Diesen wollen wir die Möglichkeit geben, ihre Ideen zu äußern, Initiativen zu gründen und sich zu vernetzen. Wir wollen also Menschen zusammenbringen. Dafür bieten wir eine Anlaufstelle und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. All dies soll mit Unterstützung ehrenamtlich Tätiger geschehen.

Westbote: Wie war der Zulauf bisher?

Im Januar sind wir offiziell an den Start gegangen. Wie Sie sich denken können, wurden wir leider durch Corona ausgebremst. Trotzdem haben wir schon viel geschafft – u.a. vier Ausgaben unserer Stadtteilzeitschrift Umschau: „Büchenbach l(i)ebenswert“ herauszubringen. Diese liegt kostenlos aus in verschiedenen Büchenbacher Einrichtungen aus. Weiterhin haben wir verschiedenste Kontakte geknüpft, so z.B. mit dem Geschäftsführer des neuen Diska-Ladens am Europakanal. Er hat meine Bitte nach einer Bank für ältere Menschen umgehend umgesetzt. Momentan arbeiten wir an einem Stadtplan für Büchenbach mit Angeboten für ältere Menschen. Dieser soll auch in gedruckter Form herauskommen.

Westbote: Und wie sieht es aus mit einem Treffpunkt?

Ja, das ist wirklich ein sehr wichtiger Punkt. Im AWO-Sozialzentrum soll im Erdgeschoss – und damit auch für Rollstuhlfahrer*innen erreichbar – ein Stadtteilcafe entstehen, das als Anlaufstelle und Treffpunkt dienen soll. Ich hoffe sehr, dass wir die noch vorhandenen organisatorischen Probleme schnell lösen können und bis zum nächsten Jahr die Umbaumaßnahmen über die Bühne gehen.

Westbote: Was wünschen Sie sich für Ihre Arbeit in der nächsten Zeit?

Viele Anregungen, Ideen und Menschen, die sich einbringen wollen. Auch das Stadtteilcafe soll auf ehrenamtlicher Basis laufen. Deshalb ist es wichtig, dass immer genügend Leute auch kleinere Aufgaben übernehmen. Hier sind natürlich alle Altersgruppen angesprochen.

AWO

Stadtteilprojekt
Erlangen-Büchenbach

Kontakt:
Frank Steigner
Telefon: 09131 307- 102
E-Mail: frank.steigner@awo-omf.de
www.awo-stadtteilprojekt-erlangen.de
Erreichbarkeit:
- Montag bis Donnerstag: 08:00 bis 16:00 Uhr
- Freitag: 08:00 bis 15:00 Uhr

„Diska“ am Europakanal eröffnet

Große Erleichterung für die Menschen im östlichen Büchenbach: Nach einer sensationell kurzen Umbauzeit eröffnete im September der „Diska"-Markt im ehemaligen Edeka („EZW“) am Europakanal. Als 100%ige Tochter der Edeka-Gruppe bietet der Markt auf 900 qm ein breites Warensortiment und ist keinesfalls, wie der Name vermuten lassen könnte, ein Discounter. Der Innenraum wurde komplett neu gestaltet und ist nun hell und freundlich gestaltet, mit breiten Gängen und energiesparender LED-Beleuchtung. Der zuständige Bereichsleiter Herr Stahl ist sehr zufrieden mit der Umgestaltung und freut sich über einen guten Zulauf seiner Kunden. Auch hat er schon gerne eine Anregung aus der Bürgerschaft umgesetzt: Im Eingangsbereich wurde eine Bank aufgestellt, um vor allem älteren Menschen eine Sitzmöglichkeit zu bieten. Erleichtert und zufrieden ist auch OB Florian Janik, der sich sehr dafür eingesetzt hatte, dass so schnell wie möglich an dieser Stelle wieder ein Nahversorger einzieht. Bei der Eröffnung des neuen Marktes war er deshalb auch persönlich anwesend.

Impressum

Herausgeber: SPD Erlangen, Distrikt West, c/o Felizitas Traub-Eichhorn, Untere Heide 13, 91056 Erlangen

http://west.spd-erlangen.de
west@spd-erlangen.de

Redaktion: Philipp Dees, Wolfgang Eichhorn, Katrin Hurle, Tobias Körber, Felizitas Traub-Eichhorn
V.i.S.d.P.: Philipp Dees, Lichtenfelser Weg 6, 91056 Erlangen

Druck: Onlineprinters GmbH, Fürth

Auflage: 10.000

Mitglieder im Ortsbeirat Kosbach/Steudach/Häusling

Für die SPD ist **Lisa Rettelbach** Mitglied des Ortsbeirats Kosbach/Steudach/Häusling. Sie ist Systemische Beraterin, Supervisorin und Teilzeit-Rentnerin und Mitglied unter anderem beim Bund Naturschutz, Kosbacher Stadl e.V., TV 1848 und dem VCD (Verkehrsclub Deutschland). Im Ortsbeirat möchte sie sich einsetzen für die Verbesserung der Verkehrsanbindung und -sicherheit vor allem bei Zweirädern und dem öffentlichen Nahverkehr sowie die Anpassung der Infrastruktur an bauliche und klimatische Veränderungen (z.B. Starkregenproblematik). Wichtig ist ihr auch die Kommunikation über die Rahmenbedingungen bei der Diskussion von Wünschen der Bürger und des Ortsbeirats und den Möglichkeiten von Verwaltung und Stadtpolitik. Kontakt: lisa.rettelbach@nefkom.info.

Vertreten wird Lisa Rettelbach von **Harry Schreyer**. Der Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall Nürnberg war bereits in der letzten Periode Mitglied des Ortsbeirats.

Sparkasse plant Neubau in Alterlangen – Voraussetzung für Stadtteilzentrum

Die Sparkasse plant, ihr Wohn- und Geschäftshaus an der Schallershofer Straße neu zu bauen. Dort soll zum einen die bestehende Sparkassenfiliale modernisiert werden, andererseits 23 Wohnungen geschaffen werden. Diese sind überwiegend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse selbst gedacht. Um ihrer sozialen Verantwortung nachzukommen, will die Sparkasse einige der Wohnungen aber auch der Gewobau vermieten, die diese dann zu als günstige Mietwohnungen weitervermietet.

Geplant ist ein viergeschossiger Winkelbau, bei dem im Erdgeschoss zur Schallershofer Straße hin die Sparkassenfiliale angesiedelt wäre, entlang des Stichwegs zur Hedenusschule bzw. zur Realschule zunächst Büros der Sparkasse und dann ebenso wie in den drei Obergeschossen Wohnungen.

Die geplante Bebauung würde zwischen der Sparkassenfiliale und dem Rad- und Fußweg am Sparkassenweiher Flächen freimachen, auf denen in der Zukunft ein Stadtteilzentrum entstehen könnte, über das in Alterlangen bereits seit längerem diskutiert wird. Bei der derzeitigen Bebauung ist das nicht möglich, weil Brandschutz und Abstandsflächen-Vorschriften ein Anbauen an die bestehende Sparkassenfiliale nicht erlauben.

Allerdings gibt es gegen das Bauvorhaben massiven Widerstand der Grünen und auch von Teilen des Stadtteilbeirats Alterlangen. Hier wird verlangt, im geplanten Wettbewerb für die Gestaltung des Umfelds solle auch das Sparkassen-Gebäude nochmals komplett neu geplant werden, was für die Sparkasse hohe Zusatzkosten bedeuten würde. Würde dadurch das Vorhaben der Sparkasse gestoppt, wäre aber auch das Stadtteilzentrum dort nicht mehr möglich – und eine Chance für den Stadtteil vertan.

Die Stadträtinnen und Stadträte der SPD im Stadtwesten

Anette Christian

Sprecherin für Gesundheit und Senior*innen
Betreuungsstadträtin für Alterlangen

Vorsitzende des Seniorenbeirats
Mitglied im Sozial- und Gesundheitsausschuss und im Sportausschuss

Möhrendorfer Straße 60, 91056 Erlangen
Telefon: 0151-15314447
anette.christian@web.de

Dr. Philipp Dees

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender
Sprecher für Stadtentwicklung, Wohnen und Bauwesen
Betreuungsstadtrat für Büchenbach und für Kosbach, Steudach, Häusling

Mitglied im Bau- und Werkausschuss, im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss und im Aufsichtsrat der Gewobau

Lichtenfelser Weg 6, 91056 Erlangen
Telefon: 09131-483791
philipp.dees@gmx.de

Valeria Fischer

Sprecherin für Kultur und Citymanagement

Mitglied im Bau und Werkausschuss und im Kultur- und Freizeitausschuss

Rathausplatz 1, 91052 Erlangen (Fraktionsadresse)
valeria-fischer@t-online.de

Gisela Niclas

Bezirksrätin
Sprecherin für Soziales

Mitglied im Sozial- und Gesundheitsausschuss und im Gewobau-Aufsichtsrat

Ungarnstraße 13, 91056 Erlangen
Telefon: 09131-993398
gisela.niclas@gmx.de